

Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Klaus Bachmayer

an den Sommer 2017 werden wir uns vielleicht bald nicht mehr erinnern. Wer, wie ich, den Sommer 1997 in unserer Region erlebt hat, wird diesen mit Sicherheit nie mehr vergessen.

Vor 20 Jahren kam die Flut nach Ostbrandenburg – ein Jahrhunderthochwasser. Es sprengte die Deiche bei Brieskow-Finkenheerd, verwandelte die Ziltendorfer Niederung in einen riesigen See, es drohte Frankfurt und das ganze Oderbruch zu überschwemmen. Vor allem die Gesichter der Betroffenen und Helfer spiegelten die Gefühle dieses Sommers: Bangen und Hoffen, Sorge und Zuversicht, Enttäuschung und Freude. Und es wird mir immer wieder bewusst, wie solche Not zusammenschweißen und so gemeinsam abgewendet werden kann. Der unermüdliche Einsatz der Frauen und Männer des Roten Kreuzes hatte im Sommer 1997 eines bewiesen: Das Glück gehört den besonders Tüchtigen. Mich hat tief beeindruckt und während der folgenden 20 Jahre in meiner Rotkreuzarbeit immer wieder motiviert: Wenn Not und Gefahr groß sind, können wir gemeinsam ungeahnte Kräfte mobilisieren. Lassen Sie uns das auch im normalen, unspektakulären Alltag immer wieder aufs Neue leben.

Herzlich

Ihr Klaus Bachmayer,
Vorsitzender des Vorstands



Im Rahmen des Tags der Bundeswehr und des Stadtfestes in Storkow (Mark) am 10. Juni 2017 beteiligte sich auch das Deutsche Rote Kreuz des Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V. – leicht zu finden auf der Blaulichtmeile am Storkower Kanal. Den mehreren tausend Besuchern konnten wir als Vertreter unseres Kreisverbands einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten geben, sich im DRK ehrenamtlich einzubringen und zu engagieren. Auch unsere DRK-Kita „Storkower Strolche“ unter der Leitung von Doreen Jannasch hatte einen gelungenen, mit viel Beifall bedachten Auftritt auf der Bühne der Burg Storkow.

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich hautnah über die Einsatzbereitschaft des Roten Kreuzes, unter anderem mit ihrer Rettungshundestaffel aus Fürstenwalde, der Personenauskunftsstelle aus Potsdam-Mittelmark sowie den Rettungsschwimmern der Wasserwacht, zu informieren.

Die Technikausstellung reichte dabei vom Kommandowagen über den Gerätewagen Sanität und ein Behandlungszelt bis zu einem Boot mit Tauch- und Rettungsschwimmerausstattung der Wasserwacht.

Stauende Gesichter und Beifall gab es bei den Vorführungen der Rettungshundestaffel,

die einen Einblick in die Arbeit der Vierbeiner und ihrer zweibeinigen Besitzer zeigten. Und auch so manches Kind nutzte die Gelegenheit, einmal auf allen Vieren über den Hundeparcours zu sausen.

Als Deutsches Rotes Kreuz sind wir fester Partner der Region und stabile Stütze im Hilfeleistungssystem des Katastrophenschutzes. Deshalb war es selbstverständlich, dass wir unseren Partner, die Bundeswehr, an ihrem Festtag unterstützten. Darüber waren sich unser Katastrophenschutz- und Rotkreuzbeauftragter Hartmut Kahl, Kreisbereitschaftsleiterin Sabine Joeks sowie Lars Wendland, Kreisleiter Wasserwacht, einig. „Auch zukünftig ist auf die ehrenamtlichen Helfer des DRK-KV MOHS e. V. Verlass“, so Lars Wendland.

Themen in dieser Ausgabe

- Beim „Tag der Bundeswehr“ 1
- Das neue „Koboldland“ 2
- Beach Festival 2017 gerockt 4
- 6. Jugendtoleranz-Cup 5
- Nachhaltigkeit bei den „Wichteln“ 6
- Lehrgangstermine/Impressum 7
- Unsere Jubilare 8



**Das DRK-Leitungsteam
– im Umbau der Kita
bewährt, an deren zu-
künftiger Gestaltung
orientiert: Mary Bross,
Rosemarie Werner, Marion
Filkow, Robert Brüdigam
(im Bild von rechts
nach links)**

Das neue „Koboldland“

Fast zwei Jahre hatte der Umbau der DRK-Kindertagesstätte „Koboldland“ in der Erkneraner Langen Straße gedauert. Für Rosemarie Werner, die Leiterin der Einrichtung, erfüllte sich ein Traum. Bevor sie vor wenigen Tagen in den Ruhestand ging, tauschte sie sich noch einmal gemeinsam mit Marion Filkow, Fachbereichsleiterin Kindertagesstätten des KV MOHS, sowie ihren Nachfolgern Mary Bross und Robert Brüdigam über Veränderungen und neue Herausforderungen bei den „Kobolden“ aus.

Die Bildung und Erziehung von Kindern zu begleiten ist eine wertvolle und herausfordernde Aufgabe. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt Familien bundesweit mit über 1 440 Kindertageseinrichtungen, in denen mehr als 100 000 Kinder im Alter von zwei Monaten bis 14 Jahren betreut werden, sich wohlfühlen und sich voller Neugierde ein eigenes Bild von der Welt machen. Die DRK-Angebote umfassen Kinderkrippen für Kinder bis zum dritten Lebensjahr, Kindergärten für Kinder vom dritten bis sechsten Lebensjahr sowie Horte für Schulkinder.

Um gerade einen solchen Hort für Kinder vom sechsten bis zehnten Lebensjahr handelt es sich bei der DRK-Kita „Koboldland“, die gegenüber der Löcknitz-Grundschule Erkner liegt.

Als die Entscheidung 2004 getroffen wurde, aus der vor 30 Jahren gebauten typischen Kita-Kombination für kleinere Kinder einen Hort für Schulkinder zu machen, lagen darin schon erste Ursachen für bald auftretende Probleme. Rosemarie Werner erinnert sich an bauliche Gegebenheiten und Ausstattungen der Kita, die eine moderne Betreuungsarbeit der Hortkinder erschwerte. Hinzu kam, dass die Zahl der zu betreuenden Kinder rasant wuchs: von 186 im Jahr 2004 in schnellen Schritten zu einer in diesem Jahr erwarteten Zahl von 360.

So liefen ab 2013 die Planungsarbeiten der Stadt gemeinsam mit dem DRK an. Für das Gesamtprojekt wurden 3,1 Millionen Euro investiert. Die Um- und Aufbauarbeiten begannen 2015 und konnten vor wenigen Monaten

– vorfristig – abgeschlossen werden. Noch vor wenigen Wochen im August wurden im hinteren Gartenteil der Kita neue Außenanlagen gebaut. Die Laufbahn, eine Sprunganlage und ein Bolzplatz konnten den Kindern pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres übergeben werden.

Die Bauarbeiten der letzten zwei Jahre in der DRK-Kita „Koboldland“ fanden bei laufendem Betrieb statt. Rosemarie Werner und Marion Filkow sind sich einig, dass dies für die Kinder, vor allem aber für die Betreuerinnen und Betreuer eine außerordentliche zusätzliche Belastung darstellte: „Es war eine ordentliche Herausforderung, aber wir hatten ein großartiges Ziel vor Augen.“

Und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Aus dem kleinteiligen Funktionsbau ist eine lichtdurchflutete Heimstatt für die Kinder geworden. Auf das hintere Gebäudeteil wurde ein neues Obergeschoss gestellt. Nach dem Innenausbau entstanden hier offene Funktionsräume wie ein Kreativraum, ein Theaterraum, ein Spielraum, ein Bewegungsraum. Weitere, wie etwa ein Forscherraum, ein grünes Klassenzimmer, ein Raum zum Chillen und ein Mäd-



In den Außenanlagen der Kita:
Gern nutzen die Kinder die neuen, vielfältigen Möglichkeit für Sport und Spiel

chenrückzugsraum, sind geplant. Ein heller Speiseraum mit einer Kapazität von 100 Plätzen wurde geschaffen, in dem die Kinder in drei bis vier Schichten gemeinsam das Mittagessen einnehmen. Ein behindertengerechter Fahrstuhl, moderner Brandschutz und Geräuschdämmung in allen Gebäudeteilen sind selbstverständlich installiert. Mit neuen behindertengerechten Sanitärtrakten, einem Erzieher- und einem Personalraum wurde den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung getragen.

Vor der neue Leitung der DRK-Kita „Koboldland“ – Mary Bross und Robert Brüdigam, die als „Doppelspitze“ antreten – steht jetzt die Herausforderung, eine innovative inhaltliche Ausrichtung der Arbeit ihrer Einrichtung zu entwickeln. Sicher ist es kein Zufall, dass die Gestaltung der Außenanlagen der Kita Bestandteil eines größeren Gesamtauftrages ist, in dessen Umsetzung auch die Umgestaltung von Außenanlagen auf dem Hof der Löcknitz-Grundschule realisiert wird. Es gibt Pläne, dass DRK-Kita und Löcknitz-Grundschule in den nächsten Jahren zu einem Campus zusammenwachsen. Wie Marion Filkow bestätigt, wird sich das Rote Kreuz an Ge-

sprächen zu solchen Überlegungen gern beteiligen. Solange es dem Wohl der Kinder dient ...

Und die eigentlich Betroffenen, die Kinder der Kita „Koboldland“, sollen auch das letzte Wort haben. Auf einem Kita-Fest Ende April mit Eltern, Handwerkern, Erziehern wurde der Erstbezug der neuen Räume begeistert gefeiert. Im Refrain eines eigens „komponierten“, von den Kindern lautstark intonierten Liedes hieß es: „Jetzt ist unser Hort viel schicker, hollahi, hollahi, vielen Dank den Bauarbeitern sowieso ...“.

LUTZ ECKARDT



ROSEMARIE WERNER ...

... wurde am 1. August anlässlich ihres 45-jährigen Dienstjubiläums geehrt. Die langjährige, verdienstvolle Leiterin der DRK-Kita „Koboldland“ in Erkner kann auf ein erfolgreiches Arbeitsleben zurückblicken. Sie wurde 1954 in Fürstenwalde geboren, besuchte dort die Schule und begann als 16-Jährige in Frankfurt (Oder) eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Damit erfüllte sie sich ihren Kindheitstraum. Ihr Weg führte nach Erkner, wo sie ab 1973 in einem Kinderheim, später in kommunalen Kindergärten arbeitete. Mit Übernahme der Kita „Koboldland“ durch den DRK-Kreisverband 2002 war Rosemarie Werner zunächst Stellvertreterin, später Leiterin der Einrichtung. Jetzt, im wohlverdienten Ruhestand, will sie Haus und Grundstück in Grünheide genießen, mit ihrem Ehemann ferne Länder bereisen, sich am Leben ihrer Söhne und deren Familien erfreuen. Ihre Nachfolge im „Koboldland“ weiß sie in guten Händen – mit dem neuen Haus für „ihre“ DRK-Kita ist, wie sie betont, „für mich ein Traum in Erfüllung gegangen“.



MARY BROSS ...



... hat gemeinsam mit Robert Brüdigam die Leitung der DRK-Kita „Koboldland“ in Erkner übernommen. Sie wurde 1962 in Osterburg

geboren, sieht sich aber als „Erkneraner Urgestein“, denn schon bald nach ihrer Geburt zog die Familie nach Erkner und hier ging sie auch zur Schule. In Berlin studierte sie Krippenpädagogik, arbeitete dort ab 1982 als Krippenpädagogin. 1985 – nach der Geburt ihrer Tochter – ging sie in eine kommunale Kita nach Erkner, die spätere DRK-Kita „Knirpsenhäusen“, deren Stell. Leiterin sie später werden sollte. Im letzten Jahr wechselte sie in die neue Verantwortung in der Kita „Koboldland“. Mary Bross ist glücklich verheiratet, die Familie ist inzwischen um zwei Enkelkinder gewachsen, die sie fast täglich sieht. Ihre Leidenschaften sind Gartenarbeit und Kreuzfahrten.

ROBERT BRÜDIGAM ...



... hat gemeinsam mit Mary Bross die Leitung der DRK-Kita „Koboldland“ in Erkner übernommen. Er wurde 1991 in Frankfurt

(Oder) geboren und wuchs dort auf. Nach dem Realschulabschluss ging er für zwei Jahre ans Oberstufenzentrum, um das Fachabitur Sozialwesen abzulegen. Er erlangte die Fachhochschulreife im Bereich Sozialwesen. Nach dreijähriger, erfolgreicher Absolvierung der Berufsfachschule für Erzieher in Frankfurt (Oder) nahm Robert Brüdigam am 1. November 2012 seine Tätigkeit als staatlich anerkannter Erzieher in der DRK-Kita „Koboldland“ auf. Im November 2015 wurde er Stell. Leiter der Einrichtung. Er meint: „Ich habe meinen Traumberuf gefunden!“ In seiner Freizeit spielen Computer, Rock- und Metal-Festivals eine große Rolle.



Beach Festival 2017 gerockt

Das diesjährige Helene Beach Festival lockte vom 27. bis 30. Juli 2017 wieder eine große Zahl von Musik- und Tanzbegeisterten an den Frankfurter Helensee. Das Deutsche Rote Kreuz sorgte mit einem umfangreichen Leistungsangebot für den Sanitätsdienst sowohl an Land als auch auf dem Wasser. Unter Führung des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree waren mehr als 200 Rotkreuz-Helfer aus ganz Brandenburg sowie weiteren Bundesländern für die Festivalbesucher rund um die Uhr im Einsatz. Rettungsschwimmer, Bootsführer sowie Sanitäter, Rettungsdienstmitarbeiter und Notärzte arbeiteten während des Festivals Hand in Hand.

Die Unfallhilfsstelle wurde dieses Jahr an einem neuen Standort aufgebaut. Dort stand mehr Platz zur Verfügung und statt in einzelnen Zelten wurden die Patienten in einem größeren Zeltbau versorgt. Dadurch wurden Arbeits- und

Versorgungsbedingungen deutlich verbessert.

Für die medizinische Versorgung der Festivalgäste betrieb das DRK wie in den Vorjahren einen Sanitätsbereich, der mit seiner Ausstattung von der kleinen Wundversorgung bis zur Betreuung von schwereren Gesundheitsstörungen ein breites Spektrum medizinischer Versorgungsleistungen abdeckt. Als neuer Partner unterstützte das Technische Hilfswerk aus Frankfurt (Oder) im Bereich Kommunikation und Einsatzführung das DRK mit technischen und fachlichen Kenntnissen.

Es wurden insgesamt 618 Hilfe- und Versorgungsleistungen durchgeführt und registriert, insgesamt 40 Transporte in das nahe gelegene Krankenhaus Frankfurt (Oder) verzeichnet. Schwerpunkt der sanitätsdienstlichen Versorgung war die Betreuung alkoholisierter Personen, die Versorgung von Mischtoxikationen

sowie von Fußverletzungen und Schnittwunden. Die Teilnehmerzahlen lagen nach Schätzungen des Veranstalters bei ca. 22 800 Festivalbesuchern.

Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree war mit der kompletten sanitäts- und wasserrettungsdienstlichen Versorgung für den gesamten Festivalzeitraum beauftragt. Die Einsatzleistungen umfassten den Sanitätsdienst, die Wasserrettung sowie die Bereitstellung der mPast (mobile Personenauskunftsstelle) durch verschiedene Mitgliedsverbände des DRK. Um den internen Ablauf zu gewährleisten, stellte das DRK die Einsatzleitung und das THW Ortsgruppe Frankfurt (Oder) die Einsatzzentrale und Fernmeldezentrale. Die Versorgungsleistungen für Helfer wurden in diesem Jahr in einem errichteten Helfercamp am Oststrand durch die Versorgungseinheit des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oderland gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und Sicherheitsdienst sowie dem Veranstalter wurde von allen Seiten als sehr positiv bewertet.



6. Jugendtoleranz-Cup 2017

Auch beim 6. Toleranzcup auf dem Sportplatz in Schönfließ Bieselheide war der Wettergott den fußballbegeisterten Kids hold. Nach anfänglichem Nieselregen stabilisierte sich das Wetter um die Mittagszeit, und viele Eltern und Jugendliche konnten bei schönen 22 Grad spannenden Spielen verfolgen.

Insgesamt hatten sich für das Turnier sieben Mannschaften angemeldet. Die Jugendeinrichtung aus Schönfließ stellte dabei drei Mannschaften für das Turnier. Weitere zwei Mannschaften waren von der Jugendarbeit aus Glienicke/Nordbahn angereist und mit jeweils einer Mannschaft waren die Veltener und die Offene Jugendarbeit aus Hennigsdorf vertreten. Die sieben Mannschaften aus dem Landkreis Oberhavel wurden Punkt 12:40 Uhr von der stellvertretenden Bürgermeisterin (Frau Klätke) aus Glienicke/Nordbahn, dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung aus Glienicke/Nordbahn (Herr Beyer) und dem Schönfließer Ortsvorsteher (Mario Müller) feierlich begrüßt.

Der diesjährige Jugendtoleranz-Cup stand

unter dem Motto: Confed Cup 2017. Die Mannschaften liefen in eigens angefertigten Trikots als amtierende Meister der verschiedenen Kontinente auf. Bereits die ersten Spiele waren sehr spannend und die Mannschaften lagen in den Gruppen eng beieinander. Erst in den letzten Spielen stand fest, welche Mannschaften weiter ins Halbfinale kamen. Im Finale trafen dann die Mannschaften aus Neuseeland (Jugendmannschaft Schönfließ 1) und Mexiko (Jugendmannschaft Schönfließ 2) aufeinander. Das Finalspiel war auch das spannendste an diesem Tag, denn in der regulären Spielzeit konnte kein Sieger ermittelt werden. Der Sieger stand erst nach dem Neunmeterschießen fest. Neuseeland (Jugendmannschaft Schönfließ 1) konnte dabei das Turnier als Sieger verlassen. Auf Platz zwei kam Mexiko (Jugendmannschaft Schönfließ 2) und auf Platz drei Russland (Jugendmannschaft Hennigsdorf).



In Siegerpose: Die Mannschaft Neuseeland/Schönfließ 1

Insgesamt 60 Spielerinnen und Spieler nahmen an dem Turnier teil. Auch zahlreiche Eltern, Kinder, Jugendliche und Anwohner verfolgten das Turnier mit Begeisterung auf der Tribüne.

Ein großes Dankeschön richten wir an alle Mannschaften, an die Verkehrswacht Oranienburg, die Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg, die Gemeinde Mühlenbecker Land, den Ortsvorsteher/Ortsbeirat von Schönfließ, die Sanitäter vom DRK und die Schiedsrichter vom Landkreis Oberhavel für den schönen und erfolgreichen Jugendtoleranz-Cup 2017 der Offenen Jugendarbeit Mühlenbecker Land.

DRK-Suchdienst: Arbeit ist langfristig gesichert



Die Arbeit des DRK-Suchdienstes, der bei der Suche nach Vermissten und bei der Familienzusammenführung hilft, wird durch die Bundesregierung langfristig sichergestellt. Das geht aus einer Vereinbarung hervor, die Bundesinnenminister Thomas de Maizière und DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters am 5. Juli 2017 unterzeichnet haben. „Jeder Mensch hat das Recht zu erfahren, was mit vermissten Angehörigen geschehen ist, und einen Anspruch, mit ihnen wieder Kontakt aufzunehmen“, sagte DRK-Präsident Seiters.

Die neue Vereinbarung zwischen Bundesinnenministerium und Deutschem Roten Kreuz sieht vor, dass der DRK-Suchdienst weiterhin im Auftrag der Bundesregierung Menschen hilft, die infolge von bewaffneten Konflikten, Flucht, Vertreibung und Katastrophen von ihren

Angehörigen getrennt wurden, und bei der Familienzusammenführung berät. Ministerium und DRK sind sich außerdem einig, dass die Klärung von Vermisstenschicksalen des Zweiten Weltkriegs noch bis Ende 2023 erfolgen soll und dann ausläuft.

Die Suchdienst-Aufgaben gehören zum humanitären Mandat des Roten Kreuzes. Sie basieren auf den Genfer Abkommen und den Beschlüssen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. „Wir danken der Bundesregierung und insbesondere dem Bundesinnenministerium, dass sie weiterhin zu ihrer Verpflichtung stehen und den DRK-Suchdienst seit 1953 institutionell fördern. Die andauernden weltweiten Konflikte mit Millionen von Flüchtlingen zeigen, wie unverzichtbar eine international vernetzte Institution wie der DRK-Suchdienst auch in Zukunft ist“, sagte Seiters. Im vergangenen Jahr erreichten den DRK-Suchdienst knapp 2 800 Anfragen von Menschen, die auf der Flucht von Angehörigen getrennt wurden – so viele wie noch nie.

Zahlenmäßig weiter auf hohem Niveau bewegen sich die Anfragen zur Klärung des Schicksals von Vermissten des Zweiten Weltkrieges. Hierzu gingen im vergangenen Jahr 8 943 Suchanfragen ein. „Vor allem die Kinder- und Enkelgeneration zeigt großes Interesse, wenn es um das Schicksal ihrer Angehörigen aus dem Zweiten Weltkrieg geht“, sagte Seiters.

Der DRK-Suchdienst erfüllt seine Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Die Suchdienst-Leitstelle befindet sich im DRK-Generalsekretariat in Berlin, außerdem gibt es die beiden Standorte Hamburg und München sowie Suchdienst-Einrichtungen in den 19 DRK-Landesverbänden mit rund 90 hauptamtlich besetzten Suchdienst-Beratungsstellen und etwa 300 ehrenamtliche Kreisauskunftsbüros.



Nachhaltigkeit bei den „Wasserwichteln“

Seit dem 1. August 2012 spielen, lernen, Toben und forschen 120 Kleinkinder bis zu einem Alter von sechs Jahren in der DRK-Kita „Wasserwichtel“ in Erkner. Die Einrichtung des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree befindet sich in einem Wohngebiet, in ruhiger und idyllischer Lage am Flakensee. Zum fünfjährigen Jubiläum konnte von den Erzieherinnen, Kindern und Eltern eine beeindruckende Bilanz gezogen werden. Gesundheits- und Umweltorientierung wurden von Anfang an groß geschrieben und brachten vorzeigbare Erfolge.

Besonders stolz sind die „Wasserwichtel“, so Leiterin Manuela Veronelli, dass es gleich mit dem Neubau der DRK-Kita im Jahr 2012 gelungen ist, die Errichtung einer Solarthermieanlage zu integrieren. Auf dem Gebäudedach ist eine solche Anlage zur nachhaltigen Warmwasserbereitung aufgestellt worden. Die insgesamt zwölf Kollektoren liefern eine durchschnittliche Nennwärmeleistung von je 1,5 KW. Das heißt, so Eberhard Zech, Geschäftsführer der AEP Ingenieurgesellschaft Frankfurt (Oder): „Wir haben die Solarthermieanlage der Kita ‚Wasserwichtel‘ so konzipiert und errichtet, dass die konventi-

onelle Fernwärmeversorgung der Einrichtung ökologisch nachhaltig ergänzt wird. Seit Eröffnung der DRK-Kita 2012 werden jährlich 25 bis 30 Prozent des für Heizung und Duschen benötigten Warmwassers selbst produziert – oder anders gesagt: 25 bis 30 Prozent des Warmwasserbedarfs müssen nicht bei teuren Fernwärmeanbietern gekauft werden.“

Das freut auch die Kinder. Als sie sich nach dem Toben im Garten die Hände schrubben wollen, erklärt Anton aus der Gruppe: „Unser warmes Wasser kommt gleich vom Dach ...“.

Einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz verfolgt die Kita auch über das Betreuungsangebot. Die „Wasserwichtel“ orientieren sich im Alltag an den Lehren von Sebastian Kneipp. So finden sich Obst, Gemüse und Kräuter aus dem eigenen Garten auf dem Speiseplan der inzwischen 130 Kinder, die von 17 Erzieherinnen und fünf Auszubildenden betreut werden. Und das ist nur eine der fünf Säulen, auf denen das an

Sebastian Kneipp und seinen Lehren orientierte Konzept ruht. Die Wasseranwendungen und die Sauna-Besuche gehören zu den bekanntesten Elementen. Im Durchschnitt alle zwei Wochen geht jedes Kind in die Kita-eigene Sauna – zu jeder Jahreszeit.

Auf altersgerechte Weise entdecken die Kinder, dass die Sonne ihnen warmes Wasser schenken kann, wie lecker und gesund die Produkte aus dem heimischen Garten sind. Das hilft den Kindern nicht nur, ihre körperliche und geistige Entwicklung zu stärken, sondern auch ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und den Schutz ihres eigenen Lebensraumes und seiner Ressourcen zu entwickeln.

Die Lebensweise in der Kita „Wasserwichtel“ färbt auch – nachhaltig – auf die Familien der Kinder ab. Eltern bestätigen, dass viele Erfahrungen, die die Kleinen mit nach Hause bringen, Einzug in die familiäre Lebensweise gefunden haben.

Lutz Eckardt



Nachhaltig:
„Unser warmes Wasser kommt gleich vom Dach“



Ausstellungseröffnung: Prof. Dr. Rainer Schlösser (l.) und Roger Durand vor dem Porträt des jungen Dunant, einer Leihgabe der Malerin Ursula Wieland (M.)

Henry Dunant und das calvinistische Genf

Von Deutschland aus, vor genau 500 Jahren, breiteten sich Martin Luthers reformatorische Ideen auch in andere Länder aus. So auch in die Schweiz, wo die Reformation dann ihren eigenen Weg ging. Zentrale Figur dort ist Jean Calvin, der seinem Wirkungsort Genf den Beinamen protestantisches Rom einbrachte. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in der reformierten Kirche der Westschweiz eine besondere Entwicklungsbewegung, der Réveil, der sich Dunants Familie zugehörig fühlte.

Am 16. Juni wurde im Luckenwalder Rotkreuzmuseum die Ausstellung „... von dem doppelten Standpunkt des Christentums und der Menschlichkeit – Henry Dunant und die Gründung des Roten Kreuzes im calvinistischen Genf“ eröffnet. Im Festvortrag sprach Roger Durand, Präsident der Genfer Dunant-Gesellschaft, über „Henry Dunant im calvinistischen Genf“. Prof. Dr. Rainer Schlösser, Leiter des Rotkreuzmuseums in Luckenwalde, führte thematisch in die Ausstellung ein.

! Die Ausstellung

„... von dem doppelten Standpunkt des Christentums und der Menschlichkeit – Henry Dunant und die Gründung des Roten Kreuzes im calvinistischen Genf.“ ist noch bis zum 2. Oktober 2017 geöffnet und zu besichtigen im „Haus des Ehrenamts“, Neue Parkstr. 18, 14943 Luckenwalde
Anmeldungen über den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. (Tel. 03371-62570).

Lehrgangstermine IV. Quartal 2017 DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Erste-Hilfe-Lehrgang

09.10.17 Fürstenwalde
14.10.17 Fürstenwalde
16.10.17 Fürstenwalde
23.10.17 Fürstenwalde
30.10.17 Fürstenwalde
04.11.17 Fürstenwalde
06.11.17 Fürstenwalde
11.11.17 Fürstenwalde
13.11.17 Fürstenwalde
20.11.17 Fürstenwalde
27.11.17 Fürstenwalde
02.12.17 Fürstenwalde
04.12.17 Fürstenwalde
11.12.17 Fürstenwalde
16.12.17 Fürstenwalde
18.12.17 Fürstenwalde

10.10.17 Frankfurt (Oder)
17.10.17 Frankfurt (Oder)
21.10.17 Frankfurt (Oder)
26.10.17 Frankfurt (Oder)
07.11.17 Frankfurt (Oder)
11.11.17 Frankfurt (Oder)
16.11.17 Frankfurt (Oder)
23.11.17 Frankfurt (Oder)
30.11.17 Frankfurt (Oder)
09.12.17 Frankfurt (Oder)
14.12.17 Frankfurt (Oder)
20.12.17 Frankfurt (Oder)

07.10.17 Eisenhüttenstadt
25.10.17 Eisenhüttenstadt
04.11.17 Eisenhüttenstadt
15.11.17 Eisenhüttenstadt
09.12.17 Eisenhüttenstadt

14.10.17 Beeskow
18.11.17 Beeskow
02.12.17 Beeskow

04.10.17 Strausberg
12.10.17 Strausberg
18.10.17 Strausberg
08.11.17 Strausberg
16.11.17 Strausberg
22.11.17 Strausberg
30.11.17 Strausberg
06.12.17 Strausberg
14.12.17 Strausberg

17.10.17 Oranienburg
14.11.17 Oranienburg
23.11.17 Oranienburg
28.11.17 Oranienburg
30.11.17 Oranienburg
12.12.17 Oranienburg
19.12.17 Oranienburg

Erste-Hilfe-Training

07.10.17 Fürstenwalde
10.10.17 Fürstenwalde
17.10.17 Fürstenwalde
21.10.17 Fürstenwalde
24.10.17 Fürstenwalde
28.10.17 Fürstenwalde
07.11.17 Fürstenwalde
14.11.17 Fürstenwalde
18.11.17 Fürstenwalde
21.11.17 Fürstenwalde
28.11.17 Fürstenwalde
05.12.17 Fürstenwalde
09.12.17 Fürstenwalde
12.12.17 Fürstenwalde
19.12.17 Fürstenwalde

05.10.17 Frankfurt (Oder)
12.10.17 Frankfurt (Oder)
19.10.17 Frankfurt (Oder)
24.10.17 Frankfurt (Oder)
02.11.17 Frankfurt (Oder)
09.11.17 Frankfurt (Oder)
14.11.17 Frankfurt (Oder)
21.11.17 Frankfurt (Oder)
28.11.17 Frankfurt (Oder)
05.12.17 Frankfurt (Oder)
07.12.17 Frankfurt (Oder)
12.12.17 Frankfurt (Oder)
19.12.17 Frankfurt (Oder)

04.10.17 Eisenhüttenstadt
18.10.17 Eisenhüttenstadt
08.11.17 Eisenhüttenstadt
29.11.17 Eisenhüttenstadt
06.12.17 Eisenhüttenstadt
13.12.17 Eisenhüttenstadt

13.10.17 Beeskow
10.11.17 Beeskow
27.11.17 Beeskow
08.12.17 Beeskow

05.10.17 Strausberg
11.10.17 Strausberg
19.10.17 Strausberg
09.11.17 Strausberg
15.11.17 Strausberg
23.11.17 Strausberg
29.11.17 Strausberg
07.12.17 Strausberg
13.12.17 Strausberg

12.10.17 Oranienburg
19.10.17 Oranienburg
26.10.17 Oranienburg
09.11.17 Oranienburg
16.11.17 Oranienburg
20.11.17 Oranienburg
05.12.17 Oranienburg
14.12.17 Oranienburg
21.12.17 Oranienburg

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Erste Hilfe am Kind)

11.10.17 Fürstenwalde
25.11.17 Fürstenwalde

28.10.17 Beeskow
09.12.17 Beeskow

30.10.17 Strausberg
02.11.17 Strausberg

Impressum

Herausgeber des Mitgliederbriefes: DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361 5967-0, Fax: 03361 76949-70
E-Mail: info@drk-mos.de
Internet: www.drk-mos.de
Verantwortlich i.S.d.P.:
Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender;
Redaktion: Lutz Eckardt, OSENGA media GmbH
Fotos: DRK KV-MOHS, Lutz Eckardt, Michel Eram, Fotolia, Steffen Köhler, J.F. Müller,
Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss.

Unseren Jubilaren zum Geburtstag



95 Jahre, geb. 1922

Elfriede Rose, Hennigsdorf, 28.07.; Hugo Harwardt, Beeskow, 14.08.; Charlotte Renkel, Müncheberg, 06.09.; Hilde Schnabel, Schildow, 21.09.

90 Jahre, geb. 1927

Ursula Grußka, Oranienburg, 10.07.; Annemarie Bergemann, Frankfurt (Oder), 14.07.; Günter Henke, Liebenwalde, 19.07.; Regina Brettschneider, Frankfurt (Oder), 29.07.; Hedwig Albrecht, Velten, 01.08.; Irene Münch, Eisenhüttenstadt, 02.08.; Hildegard Seher, Frankfurt (Oder), 02.08.; Charlotte Wolff, Rauen, 04.08.; Eva Nitz, Müncheberg, 08.08.; Hildegard Eisner, Schönfließ, 11.08.; Richard Lehmann, Tauche, 11.08.; Irmgard Wozniak, Hennigsdorf, 14.08.; Gertrud Wübbelmann, Hohen Neuendorf, 14.08.; Inge Gesche, Frankfurt (Oder), 26.08.; Marianne Prast, Oranienburg, 28.08.; Johannes Schultze, Eisenhüttenstadt, 02.09.; Irene Köbisch, Rietz-Neuendorf, 13.09.; Theresia Bindemann, Schöneiche, 16.09.; Helmut Brückner, Berlin, 18.09.; Vera Forstmayer, Briesen (Mark), 22.09.; Gisela Köhler, Müncheberg, 22.09.; Günther Behrens, Oranienburg, 23.09.; Rolf Hausburg, Eisenhüttenstadt, 26.09.; Ingeborg Thiede, Frankfurt (Oder), 28.09.; Elli Fabian, Fürstenwalde/Spree, 29.09.

85 Jahre, geb. 1932

Elisabeth Guhl, Hennigsdorf, 04.07.; Günter Winkler, Woltersdorf, 04.07.; Katharina Alexiev, Frankfurt (Oder), 16.07.; Gertraud Reinbender, Strausberg, 18.07.; Annelies Döring, Oranienburg, 18.07.; Antonius Püppken, Velten, 23.07.; Elli Manthei, Oberkrämer, 26.07.; Frieda Schultz, Erkner, 28.07.; Ursula Liedtke, Hennigsdorf, 28.07.; Waltraut Kaminski, Diensdorf-Radlow, 01.08.; Irmgard Böttcher, Fürstenwalde/Spree, 02.08.; Joachim Koch, Frankfurt (Oder), 06.08.; Irma Müller, Spreenhagen, 06.08.; Christa Sparmann, Strausberg, 08.08.; Inge Bürst, Oranienburg, 10.08.; Werner Lampe, Frankfurt (Oder), 14.08.; Gertraud Jannowsky, Frankfurt (Oder), 15.08.; Willi Hilse, Erkner, 18.08.; Artur Woltag, Rauen, 18.08.; Ruth Wenzel, Oranienburg, 21.08.; Horst Knüppel, Neuenhagen, 21.08.; Ruth Ewald, Petershagen, 23.08.; Ilse Balla, Strausberg, 27.08.; Vera Riemann, Frankfurt (Oder), 01.09.; Lotte Krethlow, Frankfurt (Oder), 05.09.; Fritz Klein, Storkow, 05.09.; Anneliese Ammer, Frankfurt (Oder), 06.09.; Marianne Lenius, Löwenberger Land, 08.09.; Erika Petzke, Hennickendorf, 12.09.; Erika Schmiedel, Strausberg, 13.09.; Arnold Kossatz, Eisenhüttenstadt, 15.09.; Heinz Moritz, Oranienburg, 16.09.; Dieter Geske, Fürstenwalde/Spree, 17.09.; Eva Quast, Steinhöfel, 19.09.; Hiltrud Hamel, Frankfurt (Oder), 22.09.; Hans-Joachim Lehmann, Eisenhüttenstadt, 22.09.; Helga Lenk, Oranienburg, 24.09.; Herrmann Wrase, Strausberg, 24.09.; Horst Damm, Brieskow-Finkenheerd, 25.09.; Sigrid Steineckert, Hoppegarten, 28.09.; Siegfried Fischer, Siehdichum, 30.09.

80 Jahre, geb. 1937

Hanna Saffer, Eisenhüttenstadt, 03.07.; Ernst Schuppenhauer, Oranienburg, 06.07.; Hildegund Mangelsdorf, Eisenhüttenstadt, 06.07.; Erna Lorber, Hohen Neuendorf, 12.07.; Siegfried Beethause, Schöneiche, 12.07.; Gerhard Kuprat,



Oranienburg, 14.07.; Winfried Steckel, Frankfurt (Oder), 15.07.; Werner Kunzke, Eisenhüttenstadt, 16.07.; Vera Hansen, Erkner, 20.07.; Rosemarie Pissarius, Beeskow, 22.07.; Paul Dietrich, Storkow, 22.07.; Roland Wunder, Oranienburg, 23.07.; Johanna Waszkowiak, Eisenhüttenstadt, 25.07.; Helga Niemack, Frankfurt (Oder), 25.07.; Reinhard Buhrow, Eggersdorf, 27.07.; Ursula Urbigkeit, Strausberg, 27.07.; Sieglinde Engelhardt, Strausberg, 28.07.; Heinz Gwosch, Strausberg, 31.07.; Gisela Schwiderski, Grünheide (Mark), 01.08.; Christel Gaebel, Gosen-Neu Zittau, 02.08.; Margarethe Löwe, Oranienburg, 06.08.; Ursel Krause, Hohen Neuendorf, 13.08.; Erika Grossmann, Frankfurt (Oder), 14.08.; Ingrid Zillgitt, Oranienburg, 14.08.; Helga Stiegemann, Garzau-Garzin, 16.08.; Gisela Süß, Fredersdorf-Vogelsdorf, 17.08.; Herbert Kokolsky, Fürstenwalde/Spree, 19.08.; Gisela Faust, Friedland, 20.08.; Reinhard Beutke, Storkow, 20.08.; Ingeborg Lademann, Frankfurt (Oder), 21.08.; Regine Gerlach, Frankfurt (Oder), 21.08.; Helga Buhler, Eisenhüttenstadt, 23.08.; Werner Zerfonski, Oranienburg, 23.08.; Rita Andres, Oranienburg, 26.08.; Walter Pietzner, Lichtenow, 28.08.; Rolf Bazyl, Eisenhüttenstadt, 29.08.; Gisela Wittek, Storkow, 30.08.; Ingelore Kleinspehn, Müncheberg, 30.08.; Marianne Penzel, Frankfurt (Oder), 05.09.; Inge Lorenz, Frankfurt (Oder), 08.09.; Liesbeth Bühring, Strausberg, 09.09.; Horst Hellgart, Oranienburg, 09.09.; Helmut Landorff, Liebenwalde, 11.09.; Ingrid Schulz, Frankfurt (Oder), 12.09.; Hannelore Fünfstück, Eisenhüttenstadt, 13.09.; Hans Catholy, Erkner, 13.09.; Christel Stabrey, Hennigsdorf, 14.09.; Edelgard Döring,

Kremmen, 15.09.; Elisabeth Kieser, Fürstenwalde/Spree, 16.09.; Annelore Schulze, Storkow, 17.09.; Heinz Preibisch, Oranienburg, 17.09.; Apollonia Schumacher, Hennigsdorf, 18.09.; Horst Klohn, Beeskow, 18.09.; Dora Klose-Frolowitz, Frankfurt (Oder), 19.09.; Anneliese Nickel, Erkner, 20.09.; Jürgen Gurack, Steinhöfel, 20.09.; Manfred Krischer, Eisenhüttenstadt, 20.09.; Helga Spenn, Hennigsdorf, 22.09.; Bärbel Fritz, Frankfurt (Oder), 24.09.; Rainer Ohlhoff, Oranienburg, 27.09.; Gerold Batke, Hoppegarten, 28.09.

75 Jahre, geb. 1942

Mina Schulz, Frankfurt (Oder), 04.07.; Jürgen Catholy, Erkner, 04.07.; Karl-Heinz Rumor, Frankfurt (Oder), 04.07.; Ursula Pöhler, Eisenhüttenstadt, 10.07.; Helene Michalska, Frankfurt (Oder), 10.07.; Karin Fischer, Oranienburg, 13.07.; Wolfgang-Sonja Siebert, Leegebruch, 17.07.; Siegfried Jung, Liebenwalde, 26.07.; Sabine Kraemer, Birkenwerder, 26.07.; Werner Mathing, Strausberg, 02.08.; Rita Engel, Rietz-Neuendorf, 04.08.; Karl-Heinz Lindenberg, Oranienburg, 05.08.; Frank Edel, Strausberg, 20.08.; Lothar Wuttke, Erkner, 21.08.; Karolina Friedrich, Fredersdorf-Vogelsdorf, 24.08.; Gisela Schur, Friedland, 26.08.; Uwe Rohtermundt, Löwenberger Land, 26.08.; Erhard Binder, Frankfurt (Oder), 27.08.; Wolfgang Stern, Hennigsdorf, 27.08.; Giesela Nadolny, Bad Schwartau, 28.08.; Jutta Daehn, Oranienburg, 29.08.; Inge Hildebrandt, Fürstenwalde/Spree, 31.08.; Renate Götz, Eisenhüttenstadt, 04.09.; Günter Hagen, Frankfurt (Oder), 09.09.; Marianne Stutzky, Strausberg, 09.09.; Marlis Thom, Herzfelde, 09.09.; Helmut Läder, Liebenwalde, 10.09.; Hella Hinz, Leegebruch, 13.09.; Hannelore Domke, Schlaubetal, 14.09.; Jutta Harnack, Spreenhagen, 16.09.; Irma Thieme, Hennigsdorf, 16.09.; Elke Busch, Strausberg, 19.09.; Jürgen Gobbers, Eggersdorf, 21.09.; Werner Geisler, Zühlsdorf, 25.09.; Ursula Kruse, Frankfurt (Oder), 26.09.

70 Jahre, geb. 1947

Ursula Chmielewski, Oranienburg, 17.07.; Jutta Latuske, Frankfurt (Oder), 21.07.; Annelis Luczak, Frankfurt (Oder), 25.07.; Angelika Otto, Fürstenwalde/Spree, 28.07.; Margit Thun, Oranienburg, 03.08.; Bärbel Blumberg, Oberkrämer, 03.08.; Renate Giese, Frankfurt (Oder), 04.08.; Helga Breitag, Altlandsberg, 05.08.; Udo Schütze, Altlandsberg, 05.08.; Helmut Goebel, Frankfurt (Oder), 15.08.; Dieter Gutsche, Beeskow, 19.08.; Rainer Götde, Oranienburg, 23.08.; Ulrich Stägemann, Oranienburg, 28.08.; Sylvia Schwartz, Berlin, 30.08.; Monika Gruner, Petershagen, 06.09.; Annedore Balfanz, Oranienburg, 09.09.; Christa Müller, Hennigsdorf, 19.09.; Erika Nitschke, Frankfurt (Oder), 20.09.; Regina Winter, Eisenhüttenstadt, 21.09.; Marianne Marggraf, Eisenhüttenstadt, 22.09.; Hannelore Niedermeier, Berkenbrück, 23.09.; Roswitha Kinalzik, Frankfurt (Oder), 29.09.; Rita Kassakowski, Müllrose, 30.09.